

Oedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller

Pränumerationspreise:
 In Solo: Ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K., vierteljährig 5 K. 50 h., monatlich 1 K. 90 h.
 Für Auswärts: Ganzjährig 26 K., halbjährig 13 K., vierteljährig 6 K. 50 h., monatlich 2 K. 30 h.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei Alfred Homwalter, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franko versendet.
 Anzeigenaufträge, Abonnements- und Inserationsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
 Vermittlung, durch alle Anzeigenbureaus.

Zur Programmrede Baron Odon Solymosy's.

Sopron, 11. April.

Die Programmrede unseres Abgeordneten kandidaten Baron Odon Solymosy bildet in unserer Stadt das Tagesgespräch. War schon die Wirkung des lebendigen Wortes bei den Tausenden von Zuhörern, die Samstag abends den sympathischen Redner zu hören Gelegenheit hatten, eine außerordentliche, so steigerte sich diese Wirkung noch dadurch, daß die Bewohnerschaft aus der Separat Ausgabe der „Oed. Ztg.“, die Sonntag zeitlich früh erschien, den ungarischen und deutschen Text der Rede im Wortlaute erfuhr.

In allen Kreisen der Wählerschaft fanden die prägnanten und an Klarheit und Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassenden Ausführungen des Kandidaten sympathischen Wiederhall. Sein politisches Evangelium war der Wählerschaft aus der Seele gesprochen. Jedes Wort, das seinem Munde entströmte, atmet Liebe und Wärme. Man gewinnt den Eindruck, daß Baron Solymosy's Programmrede das Spiegelbild seiner Seele ist, das offene, ehrliche Bekenntnis eines überzeugungstreuen, charakterfesten Mannes, der leere Versprechungen nicht macht, unerreichbaren Utopien nicht nachjagt, sondern nur das verspricht, was er zu halten im Stande ist.

Baron Odon Solymosy erstreckte sich in seiner lichtvollen Programmrede auf die wichtigsten Zweige der Verwaltung, der Volkswirtschaft. Er besprach die aktuellsten Fragen der Politik im Geiste der großen Wählerschaft, fand warme Worte für die Interessen der geistigen Arbeiter, deren Los zu verbessern er als seine Pflicht betrachtet wird.

Diese väterliche Fürsorge für die Beamenschaft beweist die Herzensgüte unseres Kandidaten. Seine echte Freisinnigkeit und unverfälschter Liberalismus offenbarte sich in der Gleichstellung aller Konfessionen.

Baron Solymosy ehrt und schätzt jedes Glaubensbekenntnis, er fragt nicht, in welcher Religion zufällig der oder jener erzogen wurde, sondern er schätzt den Menschen im Menschen. Und daß in diesem Aristokraten ein warmes Herz für die breitesten Volksschichten schlägt, dafür spricht seine Lösung der Wahlreform, die er auf breiter demokratischer Grundlage aufgebaut sehen wollte. Je mehr die Wahlbürger Soprons mit Herrn v. Solymosy in Berührung kommen, desto mehr erstarrt in ihnen die Ueberzeugung, daß die kön. Freistadt Sopron, in deren Mauern Odon Freiherr v. Solymosy seine Knabenjahre verbrachte, in ihm einen ebenso aufrichtigen, als gutherzigen und unerschrockenen Beschützer und Verfechter seiner Interessen gefunden hat.

Die warmen Orationen, die dem Soproner Wahlbürgern ans Herz gemachten Abgeordneten kandidaten Samstag abends dargebracht wurden, die enthusiastischen Kundgebungen, die seine großartige Programmrede auslöste, sie vibrieren jetzt noch in allen Herzen und nur ein Wunsch beseelt die Bürgerschaft, daß Baron Odon Solymosy die Stadt Sopron im Reichstage vertreten möge. Das walte Gott!
 Libertas.

Politische Nachrichten.

Ein offener Brief an Stefan Tisa.

Ein nahezu tausend Unterschriften tragender offener Brief ist an den Grafen Stefan Tisa erschienen. Die Untersfertiger rekrutieren sich aus allen Teilen des Landes und gehören den verschiedensten Berufszweigen an.

Die Untersfertiger des Briefes sehen mit Konsternation, daß Graf Stefan Tisa in dem allgemeinen, gleichen Wahlrechte eine Gefahr für den nationalen Bestand des Landes erblickt. Daraus habe sich Graf Stefan Tisa zur Intelligenz des Landes in unüberbrückbaren Gegensatz gesetzt und die Untersfertiger des Briefes protestieren dagegen, daß Stefan Tisa bei seinen reaktionären (?) Bestrebungen sich fortan auf die Intelligenz des Landes berufen könnte. Nicht das ungarische Volk hemme den Fortschritt; die Fesseln, welche unseren kulturellen und wirtschaftlichen Fortschritt niederhalten, seien vielmehr die Fideikommiss, die todte Hand, das Wucherkapital, die willkürliche Komitatsverwaltung und der konfessionelle Unterricht.

Sinweisung auf die Vorschrift, laut welcher der Offizier und auch er das Recht auf ein Zeltblatt haben. Aber er bedachte sich doch eines Besseren und antwortete mit gebührender militärischen Disziplin in Ton und Haltung:

— Auf Befehl Herr Oberleutnant!

Aber die Gefindungsfrage ließ ihm nicht im Stich. Er verschaffte sich die kurze Leiter, welche nach japanischer Art seit kurzem zur Uebersehung der Hindernisse jede Kompagnie mit sich trägt; lehnte selbe der Länge nach an die Bäume und hockte sich darauf, von neuem zum Schmaufen beginnend. Im Schutze der Dunkelheit blickte er hie und da lächelnd und auch mit spöttischem Gesicht gegen den blamierten Oberleutnant. Dieser sah es zwar nicht, ahnte aber nach den Geschehnissen des Fähnrichs Einbildung und mit nicht wenig Böswilligkeit wandte er sich an ihm:

— Unglaublich! schon wieder schnarcht so ein Kerl zu laut dort im Graben. Fähnrich, sehen Sie mal nach und wenden Sie ihn auf die andere Seite!

Der Fähnrich fühlte die Böswilligkeit heraus, ärgerte sich darob ganz gewaltig. Gerne hätte er scheinbar den Befehl überhört, schon deshalb, weil der gebührende Titel „Herr“ wegblich, aber der Oberleutnant hatte Glück, denn unser Fähnrich ist ein braver Soldat und verzieh dies einmal, die Vergesslichkeit seines Vorgesetzten. Aber das nächstemal wird es anders sein!

(Fortsetzung folgt)

Feuilleton.

Der Sturm auf den Galgenberg.

Von der Wennersburg „Meisterstückchen“.

Es war eine kühle Sommernacht, auch ziemlich finster, denn nur schwer und blaß durchdrang das Mondlicht die Wolkennassen, welche das Firmament bedeckten. Die Uebung wurde mit Einfall der Abenddämmerung unterbrochen.

An der Waldlinie entlang sich ziehenden Schützengräben, hatte die Schwarmlinie besetzt; den Tornister am Rücken, das Gewehr in der Hand, bereit jeden Moment, während der Nacht, oder beim Morgengrauen, die mit Feindesabzeichen versehenen Angreifer zurückzudrängen. Kurz, Gefechtsvorposten waren aufgestellt, ganz Kriegsgemäß.

Herr Hauptmann von der Wennersburg passierte nochmals die Feuerlinie, ordnet in Bereitschaft die Reserve, inspiziert die Wachposten und befehlet sie auf, welche Art und Weise sie sich im Falle eines nächtlichen Ueberfalles zu verhalten haben, im Falle eines nächtlichen Ueberfalles.

— Und die Uebrigen können schlafen, wie sie sind und sollen sich gegeben Falles, selber Vorwürfe machen, warum sie nicht römische Bischöfe geworden sind, da hätten sie auch die Bequemlichkeit mit Inbegriff; wenn daher das etwas unbequeme Schlafen nicht gefällt, der kann ja auch wach bleiben. Eines sag ich euch, wenn ihr schießen, oder

kommandieren hört, soll sich jeder den Schlaf aus den Augen reiben, sonst schlage ich ihm die Revalle in die Ohren. — Dann gestellte auch er sich, seinen Offizierskameraden zu, welche einige Schritte hinter der Waldlinie sich sammelten, zur Verzehung des heute nur sehr einfachen Abendbisses. Zu sitzen, war es nicht angenehm, denn die Erde und das Blätterwerk des Unterholzes wurde infolge des fallenden Taues, ganz feucht; jedoch das herumstehen, wird auch bald zum Ueberdruß. Dem Fähnrich kam ein guter Gedanke; er machte es sich zu nutzen, daß in Marschadjustierung ausgerückt wurde und breitete sich zur Unterlage ein Zeltblatt auf die Erde.

— Was denn nicht noch alles, Herr Fähnrich? sagte der älteste Subalterne, der immer strenge und vorchriftsmäßige Oberleutnant, erzürnend hauptsächlich über das Mißgeschick, daß die weise Ausnützung der Umstände nicht ihm, in den Sinn kam. Geben Sie das Zeltblatt nur schön seinem Eigentümer zurück und ruinieren Sie nicht des Herrars Gut. Als ihm aber in den Sinn kam, daß der Hauptmann sogar der Mannschaft gestattete die Zeltblätter als wärmende Hülle zu benutzen und daß so mancher ungestört im Schlafe sich darauf wälzt, fügte er langsam hinzu:

— Lassen wir den armen Teufeln das einzige Mittel, mit welchen sie sich gegen die Kälte und Nässe schützen können.

In des Fähnrichs Kopf entstanden so mancherlei Antworten; unter andern auch die

Dieselben Gründe, die die Hunderttausende ungarischer Proletarier zur Auswanderung zwingen, stehen auch der Entwicklung der geistigen Kultur Ungarns im Wege. Bei der bekannt starren Denkungsart des Grafen Stefan Tisza sei wohl eine Aenderung seiner Gesinnung nicht zu erwarten, aber die Intelligenz des Landes stelle dem Grafen Tisza ihrerseits das Dogma entgegen, daß das arbeitende Ungarn, der ungarische Bürgerstaat und ungarische Rechtsstaat nur auf den Trümmern des ungarischen Agrar-Feudalismus aufgebaut werden könne. Der Weg zu diesem Aufbau aber führt über das allgemeine, gleiche, geheime und unmittelbare Wahlrecht.

Lokal-Beitrag.

Radikale Volksversammlung.

Gestern nachmittags fand im Glaspavillon des Hotels „Pannonia“ eine massenhaft besuchte Volksversammlung der radikalen Partei statt, zu welcher auch unser Abgeordnetenkandidat Baron Edmund v. Solymosy in Begleitung des Präses der Nationalen Arbeitspartei Dr. v. Szilvásy und Parteisekretärs Dr. Josef Müller erschienen und Gegenstand begeisterter Ovationen war.

Die Versammlung eröffnete Julius Rath, der mit herzlichen Worten Baron Solymosy begrüßte. Rath führte aus, daß das größte Hindernis einer fruchtbringenden parlamentarischen Tätigkeit die jetzige Zusammensetzung des Reichstages und eine Sanierung der trüben Verhältnisse nur durch eine Parlamentsreform möglich sei. Er geißelte das Regime der Koalition, welches der vom König, gegen alle Traditionen der Könige: Rechte ohne Blutvergießen dem Volke zu geben, erteilten Weisung, das allgemeine Wahlrecht zu schaffen, nicht entsprach. Redner wünscht, daß das allgemeine Wahlrecht ein gleiches, geheimes, direktes und gemeindeweises sein soll.

Nach ihm sprach Gottlieb Holzmann, der die Regelung der Hutweiden, die Sistierung der die Buschenschänker hinsichtlich der Nahrungen belastenden Zölle, Herabminderung der Verzehrungssteuer, Modifikation des Weingesetzes urgierete.

Nun ergriff Géza Zsombor das Wort und erörterte in einer längeren Rede das Programm der radikalen Partei. Er führte aus, daß die Zeit der schönen patriotischen Phrasen bereits vorüber und die Herren, die 4 1/2 Jahre hindurch „Schindluder“ getrieben, müssen nun den Platz räumen. Für das Volk ist die Hauptsache, was in seinem Interesse geschieht. Wir brauchen vor allem und sehr dringend wirtschaftliche Reformen, die das Volk kräftigen und der Auswanderung, diesem nationalen Blutverlust, ein Ende bereiten. Die bisherigen Herren des Parlamentes haben gewissenlos und mit sträflichem Leichtsinne das ihnen anvertraute Gut verwaltet, was bezeugt, daß von 400 Volksvertretern 300 immer von den Sitzungen abwesend waren. Wir wollen mit dieser Wirtschaft aufhören und wenn wir uns auf diesen Standpunkt stellen, so ist es nicht schwer, zwischen den beiden Kandidaten zu wählen. Baron Solymosy ist seit Menschengedenken der erste Kandidat in Sopron, den wir als oppositionelle Partei in unserer Mitte begrüßen können und der bereit ist, auch unsere Wünsche, Beschwerden und Forderungen zu hören.

Redner bemerkt, daß wenn Baron Solymosy das Programm der Partei, wenn auch nur teilweise sich zu eigen macht, diese ihn unterstützen werde.

Baron Edmund Solymosy führte in einer wärmstens aufgenommenen Rede aus, daß er zwar Aristokrat und von Gottesgnaden auch wohlhabend sei, aber seit seiner Jugendzeit war seine Devise: „Das Wohl und Recht des Volkes!“ Er erklärt, daß er trachten werde, alle die vorgebrachten Beschwerden, von denen er viele als Landwirt schon selbst kennt, nach Möglichkeit zu beseitigen. Er war immer ein Freund der sozialpolitischen Bestrebungen und ist er auch ein entschiedener Anhänger des allgemeinen, in Städten und Fabrikskolonien auch des geheimen Wahlrechtes. Die Revision des Gewerbegesetzes ist auch sein Wunsch, sowie auch die des Weingesetzes. Auch in den übrigen Fragen stimmt

er mit den Vorrednern überein. Baron Solymosy schließt seine Rede, indem er sagt, daß er das Mandat der kön. Freistadt nicht aus selbstsüchtigen Gründen anstrebe, denn er sei ohnehin bereits Mitglied des Herrenhauses, ihn leite bloß das Interesse der Stadt und etwa noch die Ambition, daß er ein *Volksretter* sein will, um bei Ausübung seiner gesetzgeberischen Tätigkeit genügenden Gehalt zu gewinnen.

Wenn er sodann etwas fordert, kann er auf die Tausende von Wählern hinweisen, die ihn ins Parlament entsendet haben, um hiedurch das Wohl seiner Mitbürger umso besser zu fördern. (Händeklatschen, langanhaltende Beifallskundgebungen.)

Dr. Sándor Schwarz, der — wie er sagt — sein Vertrauen zu Versprechungen bereits verloren hat, ersucht den Kandidaten nochmals, daß er feierlich erklären solle, ob er das allgemeine Wahlrecht vollwertig, ohne Nebengedanken zu verwirklichen gesonnen sei.

Unter lautem Beifallsturm der Anwesenden wiederholte Baron Solymosy das schon Gesagte und erklärte, daß er als Staatsbürger auch vor der weitesten Ausbreitung des Wahlrechtes keine Angst habe und die geheime Abstimmung auch in den Dörfern nur deshalb nicht als wünschenswert halte, weil selbst die Gemeinden wegen der kulturellen Zurückgebliebenheit der meisten Dorfbewohner, diese als eine Gefahr für das Land betrachten.

Baron Solymosy verließ sodann unter brausenden Ovationen mit seinen Begleitern den Saal.

„Das schwarze Herz.“

Eine Räuberbande aus — Studenten.

Einbruch in den Löwern:

Man erzählte gestern in Sopron eine schauerliche Mähr: Bei der Polizei ist gegen eine Räuberbande die Voruntersuchung im Zuge, eine Räuberbande, deren Mitglieder durchwegs aus 12—14jährigen Studenten sich rekrutieren.

Ueber den, großes Aufsehen erregenden Fall, erfahren wir folgende Details:

Abgänglich.

Vor einigen Tagen erstattete ein Soproner Einwohner, namens Molnár, die Anzeige, daß sein Sohn, Josef Molnár, Schüler der III. Gymnasialklasse, abgänglich sei. Die Polizei leitete die Recherchen ein und erfuhr von den Mitschülern des Abgängigen, daß sie ihn öfters in der Gegend der Bachkanals beim evang. Seminar gesehen haben. Nun durchforschten Sicherheitswachleute die Einwölbung des Bänksalvaer Baches, wobei sie auf mehrere Gegenstände stießen, von welchen festgestellt wurde, daß dieselben von den neuerer Zeit verübten Einbruchsdiebstählen herrühren.

Der General.

Auf die aufgetauchten Indizien wurde Josef Molnár, von dem sich herausstellte, daß er fünf Tage hindurch im Bachkanal sich aufhielt, verhaftet.

Zur Verantwortung gezogen, gestand er in wohl schroffem Tone, jedoch reumütig, daß er eine Räuberbande gegründet habe, zu deren General er sich selbst ernannte. Die Bande benannte sich das „schwarze Herz“ und schlug ihren „Herrensitz“ am Wienerberg in einer Höhle auf, wo sie alle darauf beeidet wurden, daß sie einander Treue geloben und einer den anderen in keinem Falle verraten werden.

Neun Mitglieder.

Wie die Untersuchung feststellte, bestand die Bande aus neun Mitgliedern, durchaus Studenten und der älteste unter ihnen nicht älter als 14 Jahre.

Wenn es finster wurde, versammelten sich die „Räuber“ in der Höhle am Wienerberg, wo der „General“ die Weisungen erteilte. Molnár war ein gefürchteter Häuptling, der es verstand, zwischen seinen Untertanen, den „Räubern“ Disziplin zu halten.

Die Recherchen ergaben, daß auch Söhne aus den besten Soproner Familien von den Umtrieben des „schwarzen Herzens“ Kenntnis hatten, jedoch sich nicht getrauten, dieselben zu entlarren, denn der „General“ bedrohte sie mit der Erdolchung.

Die Bor- und Lithium-hältige Heilquelle
SALVATOR
bewährt sich bei
Nieren- u. Blasenleiden, Gicht, Zuckerharnruhr, Scharlach u. catarrhal. Affektionen.
Natürlicher eisenfreier Säuerling.
Käuflich in Mineralwasserhandlungen und Apotheken.
AUGUST SCHULTES Szinye-Lipóczyer Salvatorquellen-Unternehmung, Budapest, V. Rudolf-rakpart 8.

Das erste Debut der Bande war der Einbruchsdiebstahl im Ernst Weißchen Löwern.

Hier entwendeten sie nur ganz geringe Sachen. Aber sie gewannen bei dieser Einbruch die nötige Routine, um später mit größerem Erfolge zu operieren. Die Gelegenheit dazu gab der Rothsche Löwer. Hier arbeiteten sie schon mit voller Ausrüstung. Stemmisen, Bohrapparate und dergleichen. Sie sprengten die Bandeisen der Türe, durchschlugen die innwendige Glasstür und drangen so in die Zimmer. Hier bemächtigten sie sich solcher Sachen, welche die Ausübung ihres „Geschäftes“ erleichterten, wie: Dolche (darunter einen, der die Länge von einem halben Meter hatte), Schalen, Eierbecher, Theemaschine u. c. Denn sie brauchten ja nicht nur die für Räuber erforderlichen Instrumente, sondern sie mußten ja auch für ihre Verproviantierung sorgen.

Nach den Alpen.

Die Bande hatte, wie der „General“ mit gewisser hoheitsvoller Stimmführung erzählte, die Absicht, nach den Alpen zu gehen. Nach der Schweiz. Und eben deshalb wollten sie die nötige Ausrüstung während des Frühlings treffen.

Und den Anlauf hiezu haben sie bereits mit Erfolg gemacht. Unter der Kanalwölbung beim evang. Lehrerseminar und in der Räuberhöhle am Wienerberg war ein ganzes Arsenal von Diebswerkzeugen und ganze Haufen von Vorräten an Proviantartikeln aufgespeichert.

Die Bande hatte auch einen „Subgeneral“, ein gewisser Sieger, gleichfalls Student. Die übrigen Mitglieder der Bande, die nur Werkzeuge des „Generals“ waren und von ihm verführt, unter seinem Terror sich zusammenscharten, waren zumeist Schüler eines Unter gymnasiums.

Molnár wurde, wie erwähnt, bereits verhaftet. Er ist ein unansehnlicher, schwarzer, junger Bursche, von sehr kleiner Statur. Aber die Augen unter dem schwarzen Haare und der typischen Verbrecherstirne zeugen von großer Entschlossenheit.

Er wurde bereits längst aus der hiesigen Staats-Oberrealschule und auch aus dem evang. Lyzeum wegen seiner schlechten Aufführung ausgestoßen.

Die Untersuchung, deren Ergebnis wir oben mitteilten, führt Bizestadthauptmann Dr. Schindler.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß den Einbruchsdiebstahl bei H. Hüner, bei welchem nach Durchbohrung der Wand des Geschäftes lokals 150 K entwendet wurden, auch das Gewissen dieser Bande verwegener Jünglinge belastet.

Den weiteren Recherchen bringt man in unserer Stadt begreiflicherweise das spannendste Interesse entgegen.

Tagesbericht.

Sopron, 11. April

* **Personalnachricht.** Der jüngst von hier nach Győr als Stationschef ernannte Kontrollor der Raab-Dedenb.-Ebenf. Bahn, Julius Szilárd erhielt von Sr. k. u. k. Hoheit Herrn Erzherzog Friedrich in Würdigung stets befundener Zuverlässigkeit eine prachtvoll besetzte Brustnadel aus Brillanten. Szilárd wurde von dieser Auszeichnung im Wege des Bürgermeistersamtes brieflich verständigt.

* **Militärisches.** Hauptmann Rudolf Nedeczky beim 18. Honvéd-Inf.-Reg. wurde zum 17. Honvéd-Inf.-Reg. überf. Reserveleutnant Julius Kosch beim 18. Honvéd-Inf.-Reg. wurde in das Verhältnis außer Dienst vers. Hauptmann Wilhelm Rödér

beim 18. Honvéd-Inf.-Reg. wurde in den Stand des höheren Offizierskurses überfetzt. Oberleutnant Julius Fink des Inf.-Reg. Nr. 48 wurde auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt und ihm bei diesem Anlaß das Militärverdienstkreuz verliehen. Oberleutnant Josef Bartunek beim 76. Inf.-Reg. avancierte zum Hauptmann.

* **Elemér v. Simon** weilte gestern in Nagymaros, wo er von allen Schichten der Bewohner aufs freudigste begrüßt wurde.

Graf Stefan Tisa in Sopron.

Das größte Ereignis des letzten Tages dieser Woche wird die Ankunft des Grafen Stefan Tisa bilden, der mit 30 gewesenen Abgeordneten in Sopron eintrifft. Aus dem Eisenburger Komitee kommen Monstredeputationen. Aus Köfeg erscheint eine Abordnung der Nationalen Arbeitspartei unter Führung des angesehenen Abg. Kandidaten Gustav v. Czeke, wird hier bei Herrn v. Tisa ihre Aufmerksamkeit machen und sich bei der Sonntag früh von hier erfolgenden Abreise nach Körnend anschließen. In Körnend hält nämlich am 17. d. vormittags der Kandidat der Arbeitspartei, der weitbekannte Schriftsteller Andor Rozma seine Programmrede, bei welchem Anlasse auch Graf Tisa sprechen wird. Unter solchen Umständen ist es kaum zweifelhaft, daß der bisherige Deputierte Ludwig Beck, dessen skandalöses Benehmen im Abgeordnetenhaus jeder Gebildete verurteilt, im Wahlkampf trotz heftiger Agitation unterliegen wird.

* **Graf Josef Cziráky** hielt gestern in Csorna seine Programmrede. Den uns vorliegenden Bericht können wir kaum mangels megen erst in morgiger Nummer bringen.

* **Széchenyifeier.** Die 50. Jahreswende des Ablebens Stefan Széchenyi wurde gestern in Nagyzent beim Mausoleum pietätvoll begangen. Um 9 Uhr vormittags trafen sich die Deputationen in Kiszent, von wo sie gemeinsam zum Mausoleum pilgerten, wo Bürgermeister Dr. Töpler und Vizegespan v. Hajas Kränze namens der Municipien niederlegten. Der Präses des Széchenyi-Verbandes, Ministerialsekretär Dr. Jenő Czettler hielt hier eine schwingvolle Festrede, worauf eine Deklamation folgte.

Montags fand gemeinsames Dinér statt, bei welchem Vizegespan Hajas die unvergänglichen Verdienste des großen Széchenyi würdigte. Zu dieser Feier war auch die Professorin der Budapest höheren Mädchenschule, Sarolta Böcze mit mehreren Schülern erschienen, die mit ihrer geistvollen Rede geradezu Sensation erregte.

* **Einen Auerhahn erlegt.** Aus Savanykut wird uns mitgeteilt: Heinrich Stölzle k. u. k. Dragonermajor erlegte Sonntag vormittags im Revier Hartig einen prächtigen Auerhahn.

* **Generalversammlung des Dunántuli Turista Egyesület.** Sonntag vormittags um 11 Uhr hielt unser Touristenverein seine diesjährige Generalversammlung ab. Präses Franz Hatvan begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und übermittelte die Grüße des Mecsekegyesület und die Glückwünsche des Herrn Matras, I. Vizepräsidenten des De. T. K., die an die Generalversammlung gerichtet wurden. Letzterer hatte dem Vereine auch sein mit einer in ungarischer Sprache verfaßten Widmung versehenes Porträt dem Vereine zum Geschenk gemacht. Diese Beweise echt freundschaftlicher Gesinnung, die dem Vereine von diesen bedeutenden in- und ausländischen Vereinen entgegengebracht wurden, nahm die Generalversammlung mit Freude zur Kenntnis.

Präses Franz Hatvan wies dann in seiner mit Beifall aufgenommenen Eröffnungsrede auf die wichtigsten Ereignisse des verfloffenen Vereinsjahres hin und betont dann, daß in diesem und in den folgenden Jahren besonders wichtige Aufgaben zu lösen sind. Zu diesen gehört vor allem die Ausgabe eines Führers durch Sopron und Umgebung. Der Text dieses Führers ist schon zusammengestellt, jetzt führt der Ausschuss betreffs der nötigen Karten und Illustrationen Verhandlungen und es ist Aussicht vorhanden, daß der Führer noch im Laufe dieses Sommers erscheinen wird. Auf dem Gschriebenstein, resp. auf der Kofalia soll eine Warte gebaut werden, wenigstens die Vorarbeiten dazu; eine neue Nobelbahn wird angelegt; im Juli eine auf 14 Tage projektierte Reise in die Schweiz arrangiert werden; neue Wege angelegt und markiert werden u. Diese Arbeiten können freilich nur dann ausgeführt werden, wenn sowohl der Ausschuss, als auch die einzelnen Mitglieder dem Vereine auch fernerhin in Liebe und Treue ergeben sind. Schließlich dankt er auch der hiesigen Presse, die dem Vereine stets bereitwilligst ihre Spalten öffnet.

Der Bericht des Sekretärs, der Rechnungsrevisoren und das Budget pro 1910 wurde zur Kenntnis genommen.

Die Vereinsleitung, Funktionäre und Ausschussmitglieder für 1910 wurden einstimmig gewählt. Präses wurde Franz Hatvan, Vizepräses: Dr. R. Taisz, Sekretär: R. Böttcher, zweiter Sekretär: A. Karolji, Anwalt: Dr. F. Müller, Kassier: L. Klaus jun., Kontrollor: S. Rhein, Bibliothekar: A. Albrecht, Rechnungsrevisoren: J. Pentelényi (Präses), G. Kund, E. Reuberger, R. Hoffmann (Ersatzmitglied). Ausschuss: B. Coriary, A. Hauer, Dr. R. Heimler, R. Hoffmann, F. Jány, J. Kár, Dr. S. Klaus, R. Krautt, A. Muck, F. Müller, A. Pfuhl, A. Prokta, Dr. D. Scheffer, J. Reghelyi, St. Weidinger jun.; Ersatzmitglieder: L. Krautt, Dr. St. Pinezich, R. Kummert; Obmann des Ausflugskomitees: S. Graf; Obmann des Vergnügungskomitees: W. Schneider jun.; Obmann des Markierungskomitees: A. Muck; Obmann des Fremdenverkehrskomitees: L. Conrad und Obmann des Preßkomitees: Dr. R. Taisz.

Der Antrag A. Albrechts, wonach die Familienmitglieder (Frau und unmündige Kinder) eines Vereinsmitgliedes als Anschließmitglieder dem Vereine beitreten können und ausgenommen das Stimmrecht dieselben Benefizien genießen wie die übrigen Mitglieder und nur einen Mitgliedsbeitrag von 2 K zahlen, wird angenommen.

* **Haydn-Feier.** Der Soproner Haydn-Mozart-Beethoven-Klub veranstaltet für seine unterstehenden Mitglieder am Sonntag den 17. d. vormittags 11 Uhr seine diesjährige Haydnfeier mit folgendem Programm: Haydn: Streichquartett Op. 76 Nr. 4 in B-dur (Tannhäuser-Quartett). Rubinstein: Streichquartett Op. 47 Nr. 1 in e-moll. Tschairowsky: Streichquartett Op. 11 in D-dur. Näheres Programm und Einladungen werden rechtzeitig den unterstützenden Mitgliedern zugesandt werden.

* **Wahlen im Turn- und Feuerwehrvereine.** Der Turn- und Feuerwehrverein hält morgen am 12. d. abends 8 Uhr, im eigenen Sitzungssaal die Generalversammlung bezüglich der Wahlen der Funktionäre der Turner-Abteilung. Wie wir vernehmen, wird die Präsidentenstelle auch diesmal dem hochverdienten

Herrn Professor Johann Hollos angeboten und sonder Zweifel wird der Herr Professor dieser einmütigen Vertrauenskundgebung sich fügen. Ist es doch stadtbekannt, daß sowohl er in der Präsidentenstelle, als auch Friedrich Schneider als Turnwart Alles aufbieten, um den edlen Sport körperlicher Kräftigung zu fördern und in je weiteren Kreisen beliebt zu machen.

* **Das Buschenschankrecht im westlichen Teil unseres Komitates.** Die Vereinigung der Besitzer des Buschenschankrechtes hat in ihrer in Szentmargitbánya abgehaltenen Versammlung beschlossen, deputationen den Vizegespan zu ersuchen, der Komitatskongregation zu beantragen, daß dieselbe über den Statutenentwurf bezüglich Ausübung des Buschenschankrechtes zur Tagesordnung übergehen möge. Die Deputation trifft — wie wir verständigt werden — am 18. d. in Sopron ein und wird vormittags 11 Uhr vom Vizegespan v. Hajas empfangen werden. Der Führer der Deputation wird Kreisnotär Karl Drmossy sein. Wir sind überzeugt, daß der Vizegespan die Interessen der Weinproduzenten am Herzen trägt und können mit ganzer Zuversicht behaupten, daß bei ihm die nur zu gerechten und billigen Ansprüche derselben auf verständnisvolles Entgegenkommen rechnen können. Die Ermittelten der einzelnen Weinproduzentengenossenschaften werden auch auf diesem Wege ersucht, am 18. d. schon vormittags 10 Uhr im Hotel zur „Weißen Rose“ sich einzufinden.

* **Das Weltpanorama in der Pötschgasse.** Im Zimmermann'schen Weltpanorama ist von heute an ein überaus interessantes Programm „Die Eroberung der Luft 1909“ zu sehen. Es würde sich für dieses sehr anregende und belehrende Programm der Besuch der Mittelschulen ganz besonders empfehlen.

* **Vier billige Orientfahrten** beginnen am 9. und 23. Juli, 6. und 20. August in Triest unter persönlicher Leitung des bekannten Spezialisten für Orientreisen Herrn Jul. Volkhausen in Solingen, der das ausführliche Programm auf Wunsch kostenlos zusendet. Jede Reise dauert 25 Tage und kostet ab Triest bis wieder Triest in der I. Schiffsklasse 520 Mk. und in der II. 420 Mk. Von Jerusalem aus beginnt die Wagenfahrt durch Palästina-Syrien, auf welcher folgende Punkte berührt bezieh. geschaut werden: Bethel, el Bire, Lubban, Jakobsbrunnen, Nablus (Sichem), Ghal, Garizim, Sammarin, Tantara, Atlit, Haifa, Karmel, Nazareth (Nain, Tabor, Jesreel, Endor, Gilboa), Kana, Tiberias, See Genesareth (Magdala, Kapernaum), Samach, Derat, Hauran, Mektabah, Damaskus, Antilibanon, Baalbek, Libanon, Beirut. Diese um 7 Tage verlängerte Reise endigt ebenfalls in Triest. Im Januar/Februar 1911 finden wiederum 3 Nil- und 3 Sudanreisen, die sich bis Khartum erstrecken, statt. Das Programm dieser Orientfahrten Nr. 36, 37 und 38 ist bereits erschienen.

* **Einen Mord,** welcher strafbar, begehen Sie keinesfalls, wenn Sie Ihre Wanzen mit unserer radikal wirkenden Sempronio-Wanzen-tinktur ausrotten. Etwas besseres existiert nicht. Zu haben nur in der Löwen-Droguerie Franz Müller, Spitalbrücke, Sopron.

Eingesendet.

Aspirin
echt nur in Original-Tabletten
laut Zeichnung 20 Stück K 1.20
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld, Leverkusen bei Mülheim a./Rh. 7665



Theater.

— **Az obsitos** wurde gestern zum drittenmale gegeben. Die Operette wird noch viele Häuser machen.

MITESSER

Pickel, Acne etc treten besonders häufig bei jungen Leuten beiderlei Geschlechts in den Entwicklungsjahren auf und können zu erheblicher Verunstaltung der Gesichtshaut führen, unter der die Schönheit ganz bedeutend leidet. Nach landläufiger Meinung wird alles Heil von dem heissigen Gebrauch eines Blutrreinigungsmittels erwartet, der indessen nicht entfernt den ihm zugeschriebenen Erfolg erzielt. Denn gerade bei jungen, soliden Leuten kann von einer Anhäufung von Krankheitsstoffen im Blut nicht gut gesprochen werden, solange nicht eine wirkliche Krankheit vorliegt, deren Behandlung natürlich ausschließlich durch den Arzt zu erfolgen hat. Bei rein kosmetischen Hauttadeln kommt es zunächst darauf an, den vorhandenen Überschuss an Hauttag durch allabendliches sanftes Ausdrücken der Talgpfropfen zu beseitigen. Hierauf folgt Waschen möglichst mit heissem Wasser und Zucker's Patent-Medizinal-Seife nach Massgabe der Gebrauchsanweisung. Beginnt sich die Haut zu schälen, so setzt man einige Zeit mit der Seife aus und verwendet nur Zucker's Seife in Verbindung mit Zucker-Creme, bis die Haut wieder glatt geworden ist, worauf man in der Verwendung von Zucker's Patent-Medizinal-Seife jede fortfährt. Der Erfolg dieser Massnahmen ist ein ganz ausserordentlicher: Mitesser, Pickel, braune Flecken etc. verschwinden in kurzer Zeit und die Haut wird glatt, rein, weich und zart, gesund und strahlend. Um ein Wiederauftreten des Übels zu vermeiden, ist der ständige Gebrauch von Zucker's Patent-Medizinal-Seife, Zucker-Creme und Zucker's Seife dringend zu empfehlen.

Man beachte folg. Unterschiede bei Bestellungen:
Zucker's Patent-Medizinal-Seife, 350/g ist die am stärksten wirkende Form, auch ist das Seifenstück am grössten Preis pro Stück K 2.50
Zucker's Patent-Medizinal-Seife, 150/g, steht in Wirkung wie Quantum etwas nach und kostet pro Stück K 1.25
Dazugehörige Zucker-Creme (nicht fettend), die Paris aller Hauttadeln
Preis pro Tube K 2.50, kleine Tube K 1.25.
In Sopron echt bei Liphay Emil, Apotheke zum König v. n. Ungarn.

Humoristisches.

— Genusmensh. „Herr Ober! Bringen Sie mir einen Harzer Käse und lassen Sie die Kapelle die Neunte Symphonie spielen!“

— Ein guter Rat. Herr Bänglich (im Zirkus bei einer Löwenproduktion): „Wenn nun plötzlich einer der Löwen das Gitter durchbräche, was für Schritte müßte man da ergreifen?“

Billetteur: „Möglichst lange, lieber Herr!“

Jahrmärkte im Monate April.

- 13. Bora
15. Tisafüred, Fürstenfeld.
16. Kis-Cr.
19. Radfersburg (Viehmarkt).
19. 20. Szombathely.
20. Brud a. M. (Viehmarkt).
23. Zbreg, Frohnleiten, Gnas, Heinersdorf, St. Ruprecht, Waldbach
24. Hochneukirchen
25. Wörth, Velatinez, Püschelsdorf, Abstall, Halberin, Neunkirchen, Buch, St Georgen a. Stainz, Sautt Kathrein am Hauenstein
26. Szekesfehervár.
28. Binafó.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Fruchtpreise in Oedenburg.

Vom 8. April
Weizen 25.60 bis 26.60, Korn 16.60 bis 16.80, Gerste 14.20 bis 14.60, Hafer 15.20 bis 15.60, Reis 14.50 bis 14.70, Heu 7.— bis 9.—, Stroh 6.60 bis 7.—.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Für die Redaktion verantwortlich: Ladislav Szauer. Herausgeber und Verleger: Alfred Komwalter.

* Verschiedenes. *

Hausverkauf.

Das in Sopron, Brennbergers- straße Nr. 15 gelegene Haus mit Garten, 3 Zimmern und sonstigen Nebenräumlichkeiten und derzeitigen Restaurationslokalitäten, ist aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten. — Näheres beim Eigentümer Brennbergersstraße 15.

Ein 14jähriger Knabe wird als Buchbinder-

Lehrling

sofort aufgenommen. Näheres in der Admin. dieses Blattes

Kinderfrau

oder Haushälterin sucht Stelle. Näheres Grabenrunde Nr. 29. 7761

Wohnungen

Fischerstraße 52, bestehend aus großem Zimmer, Küche, Boden, Holzlage, Keller, Kammer- und Treppenhauseingang; ferner Bieden Nr. 27 eine Wirtschaftsbürger- Wohnung, per 1. Mai zu vermieten, eventuell sind auch beide Häuser sehr preiswürdig und zu sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Ludwig Tisza'sche Kellerei, Sopron. 7752

Elektro-Bioskop

(Elektrisches Theater)

Sopron, Spitalbrücke Nr. 2.

Täglich grosse Vorstellungen lebender Bilder. Lehrreich, interessant, komisch, unterhaltend.

Programm vom 11. bis 13. April 1910:

- 1. Die belgische Armee. Das Königreich Belgien ist durch internationale Verträge ein neutraler Staat, daher vor Kriegsangriffen geschützt. Nichtsdestoweniger unterhält Belgien eine geschulte Armee. Dass dieselbe den modernen Fortschritten entspricht, war auch aus unserem Film „Die Kavallerieschule in Ypern“ zu ersehen, welcher Fortschritt in allen Waffengattungen gleich gross ist.
2. Grossmutter's Namenstag. Moderne Erzählung von Ch. Clairville. Kunstfilm.
3. Letzte Illusion eines Lebemannes. Drama.
4. Der Held. Höchstkomisch.
5. Die Pagoden von Dagon bis Rangoon. Sitten und religiöse Gebräuche in Birman. Interessante Naturaufnahme Farben- kinematographie.
6. Der Vertrag. Komische Szene von Emile Boucher. Gespielt von dem Liebling des Publikums Herrn Max Linder.

Änderungen im Programm vorbehalten. — Beginn der Vorstellungen an Wochentagen um 5, 6, 7 und 8 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 3, 4, 5, 6, 7 und 8 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 60 h, II. Platz 40 h. Kinder unter 12 Jahren und Militär vom Feldwebel abwärts I. Platz 40 h, II. Platz 20 h. 7457

Montags und Donnerstags neues Programm mit neuesten Aufnahmen.

Café Csitkovits

Lokal ersten Ranges.

Rendezvousort der Fremden.

Täglich Konzert einer berühmten

Nationalkapelle. 7205

Gelegenheitskauf.

Beim Pressen beschädigte feinste

Toiletteseife

in verschiedenen Gerüchen per Kilo K 1.60 nur bei

BENKŐ GÉZA

Sopron, Ujteleki-utca 50. — Postaufträge 4—5

Kilo franko. 7737

25 Kronen Tages- verdienst

durch Anschaffung einer photographischen Wunderlanoue, zu erlangen. Erforderlich 150 K. — Georg Uhticke, Berlin, Alalbert- straße 76. Nr 477

Lehrling

mit Schulbildung, aus anständiger Familie, wird aufgenommen bei Richard Schleifer, Eisen- handlung, Sopron, Graben- runde 131. 7730

Wohnung gesucht

mit 2 Zimmern und Nebenräum- lichkeiten, in gesunder Lage der Stadt, per 1. August 1910. Anträge erbeten unter „A. B.“ an die Administfr. dieses Blattes. 7642



Verlangen Sie überall

Sempronia- Ledercrem

denn diese ist die beste! Gibt schönen tiefschwarzen haltbaren Glanz und konserviert das Leder.



1 Dose 20 Heller.

Zu haben in allen besseren Spezerei- waren-geschäften u. beim Erzeuger:

G. A. Schneider Sopron, Rosengasse 3.

Telephon 126. Tägl. Postversandt.



Ein schlechter Wagen kann nichts vertragen

und die beständige Folge davon ist: Appetitlosigkeit, Magenweh, Übelkeit, Verdauungsstörungen, Kopfschmerz. Sichere Hilfe dagegen bringen

Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen.

Ärztlich erprobt!

Belebend wirkendes verdauungs-förderndes und magen- stärkendes Mittel.

Paket 20 u. 40 Heller bei: Felsöy J. Apoth. 3. Löwen, G. Sipthán Apoth. 3. König von Ungarn, Apotheke der Warmherzigen, S. Wolffy Apoth. 3. Engel, Lukács Sigmund, Apoth. 3. Löwen, Franz Müller, Drogerie zu den drei Löwen, Spitalbrücke in Oedenburg. 7068/2

Várkerületi KINO Grabenrunde

im Hotel „König von Ungarn“.

Vorführung lebender Bilder! Elegante Einrichtung! Täglich grosse Vorstellungen! Elektrische Ventilation!

Programm vom 12. bis 14. April 1910:

- 1. Ein Nomadenstamm in Südalgerien. Naturaufnahme. Farbenkinematographie.
2. Des Schriftstellers Lebenselixier. Komisch.
3. Schwesternehre. Drama.
4. Ein Dienstmädchen für den Herrn. Komisch
5. Die Tochter des Schlossherrn. Drama. Kunstfilm.
6. Piefke lässt sich nicht beschummeln.

Preise der Plätze: Sperrsitz 80 h, I. Platz 60 h, II. Platz 40 h, III. Platz 20 h.

Kinder unter 10 Jahren und Militär vom Feldwebel abwärts zahlen am Sperrsitz, I. und II. Platz die Hälfte.

Die Vorstellungen beginnen an Wochentagen nachmittags um 5 Uhr und werden um 6, 7 und 8 Uhr fortgesetzt. An Sonn- und Feiertagen beginnt die erste Vorstellung um 3 Uhr nachmittags, die weiteren um 4, 5, 6, 7, 8, und 9 Uhr.

7621 Hochachtend J. Bratranek.

Café Peck.

Täglich Konzert der bekannten Nationalkapelle

KÁNYA GUSZTI.

7753

Gasthaus-Übernahme.

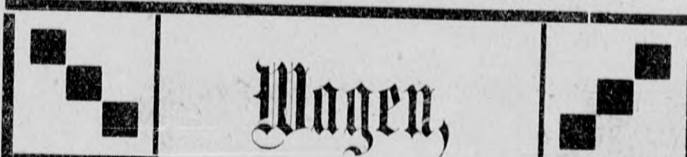
Beehre mich einem p. t. Publikum höflichst anzuzeigen, dass ich die ehemalige

Frühwirth'sche Restauration

Kossuthstrasse Nr. 49, mit 1. April l. J. übernommen habe und bestrebt sein werde, meine werten Gäste durch Verabfolgung guter Getränke, schmackhafter Speisen und durch aufmerksame Bedienung in jeder Hinsicht zufriedenzustellen.

Zahlreichen Zuspruch erbittet hochachtend

Hackl János, Restaurateur. 7723



Wagen,

Präzisionswagen

sind zu verkaufen. Weitens geeignet für Apotheker, Laboratorien, Zuckerfabriken und Schulen. — Wagen und Gewichte werden bei mir zum Reparieren übernommen.

Johann Vitek Grabenrunde 64. 7708

Hüte

für Herren und Knaben in grosser Auswahl, letzt. modern. Borsalino-Hüte, eine der bestanerkantnen Qualitäten. Sport- und Hauskappen zu entsprechend billigen Preisen. 7747

Steinhof Sándor Sopron, Silbergasse.